

Spannender Wettbewerb

Mit dem Vector-Preis möchte der Kölner Energiekettenspezialist Igus die Grenzen des Machbaren bei Energiezuführsystemen erweitern. Über Marktentwicklungen und den neuen Preis haben wir mit Igus-Geschäftsführer Frank Blase gesprochen.

MM: Herr Blase, wie entwickelt sich zur Zeit der Energieketten-Markt?

Blase: Der Markt entwickelt sich entsprechend dem guten Trend in den Branchen Maschinenbau und Automation. Auch stoßen wir fast täglich auf neue Anwendungen. Kürzlich ging es zum Beispiel um Energieketten in der Architektur und in einem Fall um automatische Komponenten in einem Reitstall. Gut ist auch die Nachfrage für komplett konfektionierte Systeme. Hier hat sich bewährt, dass wir diese Dienstleistung schon vor knapp 10 Jahren begonnen haben. Heute erwirtschaften wir etwa 15% unseres Inlandsumsatzes mit Konfektionierungen.

MM: Zwischen 2003 und 2006 haben Sie Ihren Gesamtumsatz von 138 Mio. Euro auf 246 Mio. Euro steigern können. Welche Ziele haben Sie für die nächsten Jahre?

Blase: Unser größtes Ziel ist es, besser zu werden. Besser heißt, die Innovationsgedanken, die vom Markt kommen, und die eigenen Ideen konsequenter umzusetzen, dass wir in alle Länder der Welt noch schneller liefern, dass wir die Produktpalette noch kontinuierlicher und simpler für den Kunden gestalten. Wenn uns das gelingt, dann sehen wir durchaus ein kontinuierlich zweistelliges Wachstum als Möglichkeit an.

MM: Wie reagieren Sie auf die Bedrohung durch die Wireless-Technologien, die eigentlich Ihre Energiekettensysteme zu ersetzen drohen?

Blase: Wir sehen Wireless nicht so sehr als Bedrohung, sondern als Ergänzung.



Mit dem Vector-Preis will Igus-Geschäftsführer Frank Blase Energiezuführsysteme fördern.

Es spielen sowohl elektromechanische als auch elektronische Techniken eine Rolle, und um das genauer zu erforschen, beteiligen wir uns selber sowohl an Wireless-Datenübertragung als auch an berührungsloser Energiezuführung per Induktion. Wir haben die ersten Produkte auf den Markt gebracht und sind dabei, die ersten Anwendungen zu realisieren.

MM: Welche Ziele verfolgen Sie mit dem Vector-Preis?

Blase: Wir möchten den Anwendern von Energiekettensystemen ein Forum geben, ihre mutigen und innovativen Lösungen gebührend feiern zu lassen. Der Vector-Preis soll zeigen, welche Grenzen mit diesem sehr vielseitigen Produkt bereits gesprengt worden sind. Gleichzeitig wollen wir auch die neueren Technologien, wie Induktion und Wireless, beleuchten und denen schon eine Plattform zur Vervielfältigung anbieten.

MM: Wie ist das Bewerbungsverfahren?

Blase: Die Ausschreibung läuft ab sofort und die nötigen Unterlagen können unter www.vector-award.de abgerufen werden. Die Jury ist mit hochkarätigen Technikern und Wissenschaftlern besetzt. Die Preisverleihung findet im April 2008 während der Hannover-Messe statt und wird sicherlich durch die fundierte Arbeit der Jury breiten Anklang beim internationalen Fachpublikum finden.

Das Interview führte MM-Chefredakteur Ken Fouhy. MM ist Medienpartner des Vector-Preises.